

Praktisches Jahr vom 21.12.2022 bis 20.02.2022 in der Viszeralchirurgie im Südtiroler Sanitätsbetrieb Bruneck, Italien

Vorbereitung:

Als ich das Praktische Jahr geplant habe hatte ich Lust für zwei Monate ins Ausland zu gehen, um ein anderes Gesundheitssystem kennenzulernen und in einer schönen Umgebung zu leben. Für mich war klar, dass ich die Sprache des Landes gut beherrschen muss, um auch medizinisch etwas mitzunehmen. Daher kam für mich nur Deutsch, Englisch oder Spanischsprachig in Frage. Im nächsten Schritt habe ich die Erfahrungsberichte bei PJ-Ranking durchgeschaut und gleichzeitig nach Städten geschaut, in denen man im Januar und Februar auch viel unternehmen kann. So bin ich auf Bruneck gestoßen. Überwiegend deutschsprachig, mit italienischem Flair, mitten in den Bergen – perfekt zum Skifahren und gute Bewertungen für die Viszeralchirurgie.

Die Bewerbung für das Krankenhaus war ganz einfach, eine Mail an die zuständige Personalbearbeiterin (Frau Dr. Neumair) und schon hatte ich meinen Platz. Das Krankenhaus ist außerdem schon beim LPA Düsseldorf auf der Liste akkreditiert, also sollte die Anerkennung kein Problem sein. Die Bewerbung für Erasmus war dann schon etwas aufwändiger, aber durch die gute Unterstützung der ZIB Med auch kein Problem. Eine Haftpflichtversicherung sowie Krankenversicherung sind natürlich wichtig, beides habe ich über den Marburger Bund für Medizinstudenten kostenlos abgeschlossen.

Vor der Abreise habe ich noch etwas italienisch gelernt, um auch auf Italienisch sprachige Patienten vorbereitet zu sein.

Die Unterkunftssuche war relativ einfach. Jedoch habe ich mich auch mit recht viel Vorlauf darum gekümmert. Vom Krankenhaus in Bruneck habe ich eine Liste mit Personen, die regelmäßig Zimmer/ Wohnungen zur Verfügung stellen, erhalten. Da war dann direkt bei der zweiten Anfrage etwas Passendes dabei. Ich hatte ein ca. 18qm großes Zimmer im Souterrain mit eigenem Bad und kleiner behelfsmäßiger Küchenzeile im Flur. In der danebengelegenen WG konnte ich die Waschmaschine mitbenutzen.

Außerdem gab es noch einen Heizkeller, was insbesondere für nasse Skikleidung sehr sinnvoll war. Die Warmmiete betrug 380 €/ Monat, für zwei Personen 430 €/ Monat. Aufgrund der Corona-Homeoffice Situation hat mein Freund die ganzen zwei Monate mit mir zusammen dort verbracht, was kein Problem war.

Öffentliche Verkehrsmittel habe ich so gut wie nie verwendet, da Bruneck sehr klein ist und daher alles entspannt zu Fuß erreichbar ist. Für Ausflüge gibt es theoretisch schon Busse oder einen Skizug. Da wir ein Auto hatten sind wir meistens damit unterwegs gewesen, um die kleinen Parkplätze für Skitouren, Rodeln etc. zu erreichen.

Im Krankenhaus war die Stimmung sehr entspannt und das Team wirklich nett. Der Tag hat immer mit der Morgenbesprechung um 7.45Uhr angefangen. Blutentnahmen macht in Italien die Pflege, daher ist diese doch meist verhasste PJ-ler Tätigkeit weggefallen. Nach der Morgenbesprechung konnte man sich entscheiden, ob man in den OP, die Erste Hilfe (Notaufnahme), die Ambulanzen oder in die Endoskopie geht. So richtig gebraucht oder fest eingeteilt wurde man eigentlich nicht. Daher galt das Motto: Alles kann nichts muss! Das heißt man muss sich schon aktiv einbringen, um wirklich was zu lernen. Wenn man dann aber mal für ein/zwei Stunden in der Bibliothek lernt ist das dafür auch kein Problem. Da ich gerne auch mal in den OP wollte habe ich den Primar (Chefarzt) extra darum gebeten und wurde dann auch einige Male für Operationen fest am Tisch eingeplant. Ansonsten wurde es gewünscht, dass einer von uns die Sedierung und Überwachung bei den Koloskopien am Dienstag oder Mittwoch macht. Ich war am liebsten in der Ersten Hilfe, da man dort nach etwas Einarbeitung Patienten weitgehend selbstständig betreuen konnte. Dort konnte man viel körperlich untersuchen, Sonographieren (vor allem Fast) , kleinere Wunden nähen, Blutbilder anfordern etc. An Fällen hatte man eine gute Bandbreite der Chirurgie. Skiunfälle mit Thorax-/Abdomen-/Schädeltraumata, aber auch Autounfälle, Appendizitiden, Cholezystitiden, Ileus-Bilder, Schnittverletzungen etc. Wenn viel los war und ich viel helfen

konnte, bin ich auch öfters länger geblieben, dafür war es dann auch gar kein Problem mal mittags nach Hause zu gehen, wenn wenig los war.

Zu den Dienstzeiten muss man noch sagen, dass wir angehalten waren nach Möglichkeit auch einen Spätdienst von ca. 14-20.00Uhr zu besetzen. Das war auch ganz cool, weil man dann vormittags Skifahren konnte und nachmittags meistens in der Ersten Hilfe viel los war und man bei Notoperationen immer am Tisch dabei sein konnte. Außerdem sollten wir mit anderen PJern der Orthopädie, sowie Assistenzärzten die Wochenenddienste aufteilen. Dafür konnte man dann unter der Woche freinehmen. Ein weiteres Plus im Krankenhaus war das stets kostenlose und leckere Mittagessen in der Kantine.

Die Betreuung durch Frau Dr. Neumair war gut. Ich habe am ersten Tag eine Stempelkarte, Spindschlüssel, sowie einen Computerzugang bekommen. Auch mit der Tertialbescheinigung war sie sehr bemüht.

Bruneck hat auf jeden Fall einen sehr hohen Freizeitwert. Das Skigebiet Kronplatz ist direkt von der Stadt aus erreichbar und ein dutzend weitere Skigebiete (Dolomiti Superski, Drei Zinne, Ahrntal...) sind nicht weit. Außerdem gibt es extrem viele schöne Skitourenberge und Rodelmöglichkeiten mit urigen Hütten zum Einkehren. Ein weiteres Plus ist das nahezu immer gute Wetter. Das ist vielleicht nicht jedes Jahr so, aber wir hatten in Januar und Februar insgesamt nur ca. 5 Tage bewölkt oder Schneefall und sonst strahlend blauen Himmel. Dazu sind die Leute überwiegend sehr freundlich und hilfsbereit. Die meisten sprechen Deutsch, aber gerade im Supermarkt und Restaurant ist Italienisch doch vorherrschend, weshalb sich ein paar Grundkenntnisse auf jeden Fall lohnen. Auch im Krankenhaus sind immer wieder Italienisch sprachige Patienten, aber durch die Skigebiete auch viele internationale Patienten. Da kommt man dann mit Englisch meist auch ganz gut durch. Die Südtiroler selbst wechseln spielerisch zwischen Deutsch und Italienisch. Es lohnt sich, sich vor dem Aufenthalt auch etwas über die Geschichte Südtirols zu informieren! Kulinarisch ist Bruneck eher an Österreich/Nordtirol angelehnt. Typisches Essen sind Schlutzkrapfen, Knödel, viel Speck, Kaiserschmarrn,

Schüttelbrot...es gibt aber auch eine Vermischung mit italienischem Essen, daher sind Pizza und Pasta auch stets zu finden.

In Summe auf jeden Fall ein gelungenes Tertial mit nettem Team, interessanten Menschen, der Möglichkeit viel zu lernen wenn man sich engagiert und einer wunderschönen Natur!